

V o r t r a g v o n R u d o l f S t e i n e r
gehalten in Stockholm am 7. Januar 1910

Vierte Vortrag

Wir haben gesehen wie kompliziert die Persönlichkeit sein musste die in eine höhere Strömung alle früheren geistigen Strömungen in die Welt fließen lassen musste. Es waren berufen zwei Kinder: der salomonische und der nathanische. Wir haben gesehen, wie im 12. Jahr jenes merkwürdige Ereignis eintrat, dass das Zarathustra-Ich hinübergezogen ist in den Leib des nathanischen Knaben. So haben wir vor uns einen Jesusknaben der in sich trägt das Ich des Zoroaster, im Astralleib birgt alles, was der Buddha geworden ist seit seiner letzten Verkörperung, und im Aetherleib jenen reinen Aetherleib, der aufbewahrt war aus jener Zeit bevor die luziferischen Einflüsse sich geltend gemacht haben, die den Menschen immer tiefer und tiefer hinuntergeführt haben in die irdische Welt. Frage: Wozu war es notwendig, dass zwei Jesuskinder geboren wurden?. Hätte nicht genügt eines? Da es ein Extrakt war alles dessen, was im hebräischen Volk entwickelt werden ^{musste} Dennoch war es notwendig. - Damit alle Eigenschaften herauskamen im Leibe die der Christus Jesus brauchte, mussten die verschiedensten Stufen der Menschenentwicklung

durchgemacht werden. Der salomonische Knabe hatte das vorzüglichste, was an vollkommenen physischen Werkzeugen entstehen konnte.

Von der physischen Geburt bis 7. Jahre bringt der Mensch hervor, was die besten Eigenschaften des physischen Leibes sind, - bis 14 was Eigenschaften des Aetherleibes sind, dann bis etwa zum 21. Jahre diejenigen des astralischen Leibes, dann erst werden die besten Eigenschaften des Ich entwickelt. Was wir im physischen und im Aetherleib haben mit Ausnahme jener Essenz, die nach dem Tode mitgenommen wird in die devachanische Welt hinein, erbt der Menschen von seinen Vorfahren. So konnte der salomonische Knabe nur erben das was im physischen und im Aetherleib heranwachsen konnte. Bis zum 12. Jahre war das Ich des Zarathustra in jenen äusseren Gliedern, die man vollkommen durch Vererbung erhalten kann. Vom 12. Jahre an hätte die Entwicklung des astralischen Leibes begonnen. Der wird aber nicht vererbt, er wird an die Individualität noch in der geistigen Welt angegliedert. Damit das Ich des Zarathustra im vollkommensten Astralleibe sich entwickeln konnte, musste er eben den vollkommensten erhalten. Dazu waren nötig die Erfahrungen die gemacht hatte der Buddha, der aus der vom Irdischen abgewendeten geistigen Kultur Indiens stammte. Hätte aber das Ich des Zarathustra gleich im nathanischen Kinde sich verkörpert, dann hätte es nicht den vollkommenen physischen und aetherischen Leibe erhalten, den er brauchte, der nicht nur das Innerliche, sondern alles Äussere aufgenommen haben musste, wie es nur in der königlichen, nicht in der priesterlichen Linie geschehen konnte.

Nachdem das Zarathustra-Ich hatte alles aufgenommen, was man mit so vollkommenen Werkzeugen erlebt, konnte er das andere erleben, was vom vollkommenen aetherischen und astralischen Leibe herrührt, alle innerlichsten Eigenschaften des Menschen entwickeln.

Nun reifte er heran, um zu einer noch höheren, vollkommeneren Stufe aufzusteigen. Das geschah durch jenes Ereignis, welches durch die Johannes-Taufe im Jordan beschrieben wird.

Was ist sie? Wir müssen besprechen, um sie zu verstehen, die Mission Johannes des Täufers. Wozu war er in die Welt gesandt? Man muss sich dran halten, dass Menschheit verschiedene Epochen durchmacht. Es gab eine Epoche, wo innere Offenbarung und Inspiration geherrscht hat; am vollkommensten im indischen Volke. Für die Welt: Illusion. Die so zu innerer Offenbarung kamen, waren die vorgeschrittensten Menschen der Zeit. Es entwickelt sich alles langsam. Von zwei Seiten hat sich ergeben: 1) dass man zwar noch Inspirationen hatte, aber dass sie immer unvollkommener wurden. So bei den Aegyptern 2) dass den Menschen nach und nach aufging der Sinn für die **Äussere Welt**; dass die Welt ein **Äusserer** Ausdruck für den Geist sei. Das hatte **Zarathustra** dem **persischen** Volk beizubringen, als Mission gehabt. Das war der Sinn seiner Sonnenlehre: Maya ist Ausdruck für spirituelle Wesenheit. Nicht bloss im Innern kann der Mensch Geist wahrnehmen, sondern auch durch den Schleier der **Äusseren** Illusion. So brachte der Zarathustra seinem Volke die Lehre des Lichtes in dieser Welt bei. Die Stimmung seiner Lehre war ungefähr diese: "O, wir Menschen sind in Bezug auf unsere Sinne und Verstand jetzt noch unvollkommen. Aber wir werden allmählich uns heranbilden. Hinter der Illusion ist der spirituelle Sinn der Welt und wir werden uns so entwickeln, dass dieser Geist an uns herankommt."

Es war eine Lehre der Zuversicht, der Hoffnung auf ein in der Welt erscheinendes Licht, was Zarathustra seinem Volk brachte.

Weil Zarathustra mit einem besonderen Volk es zu tun hatte, konnte er dies tun, - Zwei Völkerzüge.

Als die atlantische Katastrophe kam, fingen die Menschen an von Westen nach Osten zu ziehen. Zwei Züge: 1) durch Europa bis nach Asien hinüber. Nord- Mittel- und Südeuropa wurden durchzogen von dem **nördlichen** Volksstrom, um zum Teil hier zurückzubleiben. 2) durch Afrika hinüber nach Asien. Es gab zwei Volksströme, weil die verschieden veranlagt waren. Der nördliche

war veranlagt **Verstand, Vernunft** zu entwickeln, **nach aussen** zu schauen.

Die durch Afrika zogen, waren veranlagt mehr nach Innen zu schauen, die Kräfte des stillen Nachsinnens zu entwickeln, nicht so **in die Aussenwelt** hinauszusehen.

Der vorgeschobenste Volksstrom des nördlichen Volkes, war das **urpersische**, wo Zarathustra wirkte.

Folgende Stimmung war vorwiegend im andern, im afrikanischen Volksstrom: "Wenn ihr auch noch so sehr arbeitet, - die äussere Welt ist nicht dazu da, um in ihr den Geist zu finden. Er ist zerstückelt, nur zu finden nach dem Tode." (Osiris)

Beide Strömungen sollten zusammenfliessen, die innere und äussere. Das von innen vollkommenste als Offenbarung, war das alt-indische (das aegyptische war unvollkommener: Schauen im Seelenleben), Persisch: nach aussen schauen. Eines aber war charakteristisch für alle Menschen. Zum vollkommenen Ichbewusstsein, Selbstbewusstsein konnten sie noch nicht kommen; sie lebten im Geiste, wenn sie abdämpften, hinunterschraubten ihr Bewusstsein, es hingaben. Auch die Zarathustra-Menschen mussten in **Extase**^{KS} geraten, sich hingeben an Blitz, Donner, *Sonne?*
- Erst nach langer Evolution wurden die Menschen reif die Innen- und Aussen-Offenbarung zu verbinden.

Jene Zeit in der dies möglich wurde, war gekommen als Johannes der Täufer und der Christus Jesus erschienen. Es gab vorher keine solche Menschen die mit Aufrechterhaltung des Ich, des Selbstbewusstseins die Offenbarung des Geistes erleben konnten.

Wie waren die Menschen vorher? Sie konnten sich sagen: Wir können zum Geiste kommen, aber unser bestes, unser Ich müssen wir verlassen. Unser Selbstbewusstsein müssen wir aufgeben und in ein Jenseits entrückt werden. In unserm irdischen Menschen, können wir die himmlischen Reiche nicht erleben.

Johannes der Täufer konnte verkündigen, dass jetzt die Zeit gekommen war, wo der Mensch mit Aufrechterhaltung seines Selbstbewusstseins unter Wahrung seines Ich die himmlischen Rei-

che erleben konnte. Das war die Verkündigung des Johannes: "Die Reiche des Himmels sind herbeigekommen!"

Wie konnte er zeigen, dass es so ist? Hätte man den Menschen bloss gesagt: Ihr seid reif mit eurem Ich euch zu versetzen ins Geistige, so hätten sie es nicht verstanden. Wie konnte er es ihnen beibringen? Nur durch die Johannes-Taufe. Sie bestand in einem vollständigen Untertauchen ins Wasser. Was geschah? Sie wissen wie es beim Ertrinken ist... Es wird der Aetherleib herausgezogen für eine Weile... frei werden die Menschen in diesem Augenblick von den Hindernissen des physischen Leibes. Die Tatsache, dass der innere Mensch jetzt reif ist, mit Aufrechterhaltung seines Ichbewusstseins das Geistige zu erleben, wird in dem Symbolum der Jordan-Taufe ausgedrückt.

Was waren es für Menschen die getauft wurden? Die ersten die da sagten: "Unser Ich ist jetzt so beschaffen, dass es nach und nach mit dem Selbstbewusstsein hinaufsteigen kann....."

So gab es einige Menschen, die da wussten was die Weltenuhr geschlagen hat. So hat diese kleine Gruppe sich sagen können: "In jedem Menschen ist ein Ich-Mittelpunkt, der hinaufsteigen kann." Sie wussten das aus Erfahrung. Die grössten Lehrer hätten das lehren können, ohne verstanden zu werden.

Früher konnte man nur lehren: "Wenn der Mensch sein Ich hingibt, objektiv macht, schafft er sich die Bedingungen, um hinaufzusteigen. Wenn Ihr aufgeht im ganzen Volke, nicht fühlt als einzelne Menschen, sondern eingetaucht seid in dem Volks-Ich, - wenn ihr euch das sagt und das fühlt: Ich will eins sein mit Abraham, dann könnt ihr durch dieses Selbstvergessen des Ich hoffen zu finden die geistige Welt."

Aber es ist nicht richtig, das was für eine Epoche gut war, zu behalten für eine andere. Johannes der Täufer musste jetzt anders lehren: "Im Ich sei das Element aufzusteigen". (Das) war seine neue Lehre.

Als die alten Lehrer hinankamen, wie sprach sie der Täufer an? Die Konservativen, die die uralten Lehren fortpflanzen woll-

ten im astralischen Untertauchen..... Für das Astralische wurde immer das Schlangensymbolum gewählt.

"Ihr Bekenner der Schlangenlehre, wozu kommt Ihr, da Ihr nicht anerkennen wollt, was jetzt die Weltenuhr zeigt?".....

Nun kam heraus derjenige, der das Ich des Zarathustra in sich trug, im astralischen Leib den Nirmanakaya des Buddha, im Aetherleibe das Unbeeinflusste vom luziferischen Prinzip. Der Jesus kam und liess sich taufen. Untergetaucht war er..... Da zog sich zurück vom physischen Leibe jener vorzügliche, grosse, reine Aetherleib, zog sich zurück alles, was im Gautama Buddha gelebt hat. Die Bilder all des Vorangegangenen, Erlebten standen vor ihm. So erlebte der Jesus von Nazareth was in ihm war, was nach und nach eingezogen war in ihm. Er sah alles das in sich selber:

Das war der grösste Erdenaugeblick der überhaupt je erlebt worden ist: Am Aetherleib stellte sich dar, was aus der Menschheit geworden wäre, wenn sie nicht hinuntergestiegen wäre zu den luziferischen Einflüssen: Das Bild des vollkommenen reinen Menschen. Und was stellte sich dar in seinem Astralleibe? Das stand vor seiner Seele, was der Gautama Buddha erlebt hatte. Gautama Buddha hatte geschaut als ein Erleuchteter zurück in die ganze Erdentwicklung. Er hatte gesehen, wie der Mensch mit jeder Inkarnation immer materieller geworden war. Daher konnte Buddha nur nachsinnen über das, was den Menschen hinausbringen kann über die physische Inkarnation. Eine Lehre des Schmerzes: "Alles ist Leiden". Die Lehre von der Befreiung vom Erdenleibe. Daher gab er eine Anleitung in der Lehre von Mitleid und Liebe: das zu erlangen, was die Menschen befreien konnte. - Erlösung wäre erreicht worden vom Leide. Aber es wäre das Erden-dasein verloren gegangen für die Menschen. Eine Erlösungsreligion ist der Buddhismus. Eine Auferstehungsreligion - Christentum. Nichts soll verloren gehen. Alles soll hinübergeführt werden in den Geist. "Ihr sollt euch als Schüler betrachten, al-

les hereinbringen in die geistigen Welten, um es im höheren Sinne auferstehen zu lassen. Eine Auferweckungs- und Auferstehungsreligion ist das Christentum.

Befreiung von den Schmerzen ist der letzte Sinn des Buddha. **Verwandlung des Schmerzes** in Seligkeit ist letzter Sinn des Christentums.

Auf dieser Welt sollen wir etwas erleben, was wir sonst nirgends erleben können. Das grobe Metall in das Gold des Geistes umzuwandeln, das ist unsere Aufgabe. Wir werden uns so verwandeln, wenn wir nach und nach besiegen das, was als Schmerzegriff in uns lebt. Die Krankheit besiegen: **Ueberwindung gibt Kraft**. Tod ist stärkste Illusion, Maya.

Wenn alles täuscht, wenn allem Maya beigemischt ist, der Tod ist nur Lüge, ist nur Maya..... Wir schreiten zur Ueberwindung des Todes. Golgatha ist die einzige Stelle wo uns der Tod in seiner Wahrheit erscheint: als Bringer neuen Lebens. Nur innerhalb der Maya ist man getrennt von dem (^{was} dem) man liebt. Ueberwindet man Sinnenwelt, so ist um so intensiver die Vereinigung. Es ist unmöglich durch den Fortschritt im Geist getrennt zu sein von dem, was man liebt.

Vereinigt mit dem was man nicht liebt? Man lernt alles lieben. Nicht erreichen was man begehrt? Wir erlangen wo geklüterte Begierden, dass Hindernisse des Physischen sich uns nicht in den Weg legen. So stellt sich der **grosse Fortschritt** dar von der Buddha- zur Christuslehre. Nicht fliehen, nicht verlassen, sondern mitnehmen sollen wir die Welt. **Sich erlösen von der Welt will der Buddha. Die Welt miterlösen will Christus.**

Im Jordan erlebte Jesus von Nazareth jenes unendliche Mass des Schmerzes, das der Gautama Buddha einst auf seine Seele geladen; dies musste der Jesus erleben. All die Herrlichkeit zu der Menschheit berufen, stand einerseits als Bild vor ihm ^{,- all?} ~~an~~ das Leid..... auf der anderen Seite.

Er konnte sich sagen: da ist das Bild, das aus dem reinen Aetherleib kommt, die Menschen haben es verscherzt, um zum physischen Leib zu kommen.

Was im andern Bilde ist, das ist was die Besten empfunden haben, das Leid, den Schmerz um die Menschen. So stand jenes Bewusstsein im Jesus allein gegenüber der ganzen Menschheit. Was musste er sich sagen?

Unmöglich ist mit dem, was bis jetzt die Menschheit an Bewusstsein errungen, aufzusteigen in die geistigen Welten. Alles das muss hingegeben werden und ein völlig Neues muss geschaffen werden: ein neuer Aetherleib, der zu immer vollkommeneren Stufen hinaufführt. Dazu war nötig, dass das was die Menschen bis jetzt errungen, zersprengt würde im Moment wo dies Bewusstsein aufstieg.

Das alles spielte sich ab in dieser Seele. Im Moment wo Aetherleib und Astralleib zurückkamen, wie wirkten sie? So dass all jene grosse Empfindungen, Ideen, tötend, auflösend auf den physischen Leib wirkten. Es war zu gross für diesen physischen Leib.* Damit haben wir das Geheimnis des grössten Momentes der Erd-Entwicklung berührt. "Sehet, dies ist das Lamm Gottes!" (konnte Johannes sagen) das alle Leiden der Menschheit in seiner Seele durchlebt hat. Wir müssen dies Ereignis nicht nur als ein Kosmisches, sondern auch als ein menschliches bezeichnen. Das war das bedeutungsvolle dieser Seele, dass sie nicht nur verlangte nach Erlösung, nach Befreiung, sondern beschloss eine neue Zeitentwicklung herbeizuführen. Freier Entschluss war es in der Seele des Christus- Jesus diese drei Jahre zu durchleben.

Da ist das bedeutende, dass in diesem Moment der Johannes-Taufe es freier Entschluss war, das ganze Schicksal der Menschheit auf sich zu laden.

* Zweierlei trat ein: das Ich des Zarathustra gehörte zu diesem Leib. Jetzt war eine neue Aufgabe gestellt. Das Ich des Zarathustra verliess ihn und ein neues Ich, das jenem Bewusstsein entsprach, zog als ein neues, als das Christus-Ich in den Leib der begonnen hatte ein Hinsterven, weil das Bewusstsein zu gross geworden war. Das Christus-Bewusstsein zog ein in diesen Leib.